



Pädagogische

Konzeption



Kontakt

Kindertagesstätte

Villa Regenbogen

Zehentweg 2b

85465 Langenpreising

Tel. 08762-727 498

villa-regenbogen@kita-langenpreising.de

www.kita-langenpreising.de

Träger

Gemeinde Langenpreising

Marktplatz 8

85456 Wartenberg

Vorwort des Trägers:

„Jeder Tag im Leben eines Kindes ohne Grasfleck auf dem Knie, ist ein verlorener Tag“

Liebe Eltern,

unsere gemeindliche Kindertagesstätte Villa Regenbogen legt hiermit ihr Leitbild und Konzept vor.

Wir alle wissen, dass gerade die ersten Jahre im Leben eines Kindes eine entscheidende Bedeutung haben, denn darin werden Weichen für ein ganzes Leben gestellt. Kinder haben in dieser Zeit besonders offene Augen und Ohren und ein sehr sensibles Herz. Wenn es gelingt, ihr Interesse zu wecken, werden die Kinder dann einmal als verantwortungsvolle Menschen die Welt mit offenen Augen und Herzen sehen und erleben.

Der Gemeinde liegt die Bedeutung unseres Nachwuchses sehr am Herzen, dies zeigt sich in der Bedarfserhebung die wir zurzeit erstellen lassen, sodass wir nicht nur jetzt und heute sondern über Jahre hinaus planen und arbeiten können. Auch das jährlich zur Verfügung gestellte Budget, sowie die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Team und der Gemeinde soll die Wertschätzung unserer Kinder hervorheben.

Doch noch wichtiger als materielle Dinge, sind für mich Werte wie Urvertrauen und Geborgenheit. Wo Kinder dies erfahren und spüren dürfen, kann durchaus ein gesundes Selbstbewusstsein und ein grundsätzliches „Ja“ zum Leben wachsen. Unser gemeinsames Anliegen muss daher sein, das Grundgefühl von Sicherheit und Geborgenheit auch in unserer Kindertagesstätte Villa Regenbogen auf vielfältige Weise zu vermitteln.

Jedes Kind ist einzigartig – jedes Kind ist gleich wichtig – jedes Kind ist anders.

Doch jedes Kind erhält von dem pädagogischen Team die gleiche liebevolle kompetente Zuwendung. So wollen wir, ergänzend zum Familienleben, für unsere Kinder ein Ort der Geborgenheit sein.

Ich bin froh über das engagierte Team der Villa Regenbogen – ebenso über die angenehme Atmosphäre und die gute Zusammenarbeit.

Dafür sage ich allen von Herzen **„DANKE“!**

Unseren Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Praktikant/innen wünsche ich, dass es ihnen gelingt, den anvertrauten Kindern ein Gefühl der Geborgenheit zu geben, nach dem Motto

„Jeder Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag“

Josef Straßer

1. Bürgermeister

Vorwort Team:

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

mit dieser Konzeption erhalten Sie eine Handreichung, mit der Sie in kurzer Zeit einen knappen Einblick in unsere Arbeit erhalten.

Eine Konzeption bildet den Rahmen unserer Einrichtung, ist aber nichts Starres, sondern verändert sich im Laufe der Zeit immer wieder.

Wir, das Team entwickeln uns weiter, Ihre Kinder entfalten sich und so wächst und gestaltet sich auch eine Konzeption immer wieder neu.

Unsere Kindertagesstätte soll vor allem für die Kinder, aber auch für Sie als Eltern, wie ein kleines „zu Hause“ sein, Ort an dem man sich wohlfühlen und entwickeln kann.

Krippe, Kindergarten und Hort bilden in unserem Haus eine Einheit!

Wir wünschen uns, dass das auch in Zukunft so bleibt und wir durch unsere Arbeit weiterhin dazu beitragen!

Ihr Kindertagesstättenteam

Villa Regenbogen

Leitbild

Werde wie du sein kannst, werde wie du bist!

Von Geburt an ist jedes Kind eine eigene Persönlichkeit, der wir mit Achtung und Wertschätzung begegnen.

Ein Kind ist kein passives Wesen, das durch Erziehung erst geformt werden muss, sondern gestaltet aktiv seine eigene Entwicklung mit, indem es Stück für Stück die Welt erobert, Erfahrungen sammelt und sich dadurch Wissen und Werte aneignet.

Jedes Kind hat sein individuelles Entwicklungstempo und braucht Zeit und Raum, die dafür notwendigen Schritte zu gehen.

Das Kind in seiner Ganzheitlichkeit und in seiner je eigenen Individualität steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

Standort

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Ortsmitte von Langenpreising. Zusammen mit der Grundschule und dem Kinderhaus St. Martin gehören wir zum Ortskern. Durch die unmittelbare Nähe der Grundschule und dem Kinderhaus St. Martin findet eine regelmäßige Kooperation statt, um die Übergänge zu erleichtern.



Unser Haus

- ❖ 3 Gruppenräume
- ❖ 2 Intensivräume
- ❖ 1 Snoezel- bzw. Schlafraum
- ❖ 2 Sanitärbereiche (Kinder)
- ❖ Flur mit Garderoben und Spielbereichen
- ❖ 1 Personaltoilette
- ❖ 1 Küche inkl. Essensraum
- ❖ 2 Technikräume

Außerdem gehören zur Einrichtung

- ❖ Horträume in der Schule
 - 1 Gruppenraum
 - 1 Küche und Essensraum
 - 1 Malraum
 - 1 Hausaufgabenraum
 - Aula
 - Pausenhof
- ❖ Büro in den Modulen
- ❖ Lager in den Modulen

- ❖ Personalzimmer im Obergeschoss der Turnhalle
- ❖ Garten



Unsere Gruppen

- ❖ Gruppe Grün (Krippengruppe)
- ❖ Gruppe Gelb (Kindergartengruppe)
- ❖ Gruppe Orange (Kindergartengruppe)
- ❖ Gruppe Blau (Hortgruppe) derzeit ausgelagert in der Schule

Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Donnerstag von 7.15 Uhr bis 17.15 Uhr und Freitag von 7.15 Uhr bis 15.15 Uhr geöffnet. Der Frühdienst (7.15 Uhr – 8.00 Uhr) sowie der Nachmittag (12.30 Uhr – 17.15 Uhr) finden gruppenübergreifend statt.

Um den Kindern eine optimale Förderung bieten zu können und um das pädagogische Angebot umsetzen zu können, gibt es in unserer Einrichtung eine Kernzeit. Am Vormittag ist die Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und am Nachmittag von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr.

Für die Hortkinder beginnt die Kernzeit nach Unterrichtsende bis 15.15 Uhr.

Am Freitag gibt es für den Kindergarten und Hort am Nachmittag keine Kernzeit. Für die Krippe bleibt die Kernzeit auch am Freitag, da dies die Schlafenszeit der Kinder ist.

Während der Kernzeit ist kein Bringen und Abholen der Kinder möglich. Bei dringenden Angelegenheiten kann dies in Ausnahmefällen gestattet werden.

Buchungszeiten

Als Eltern steht Ihnen ein flexibles Buchungszeitensystem zur Verfügung. Näheres zu den Buchungszeiten entnehmen Sie der Satzung im Anhang.

Ferienregelung

In einem Kindertagesstättenjahr (September – August) stehen der Einrichtung maximal 30 Schließtage zur Verfügung. Die Schließtage beziehen sich hauptsächlich auf die Schulferien und werden den Eltern nach Absprache mit dem Träger und dem Elternbeirat im September bekanntgegeben.

Unsere Schließtage teilen sich in der Regel wie folgt auf:

- 2 Wochen Weihnachtsferien
- 2 Tage Faschingsferien
- 1 Woche Pfingstferien
- 3 Wochen in den Sommerferien
- evtl. kommen noch Brückentage, Betriebsausflug, Planungstag etc. hinzu

Zu den 30 Schließtagen, an denen die Einrichtung komplett geschlossen ist, können noch max. 5 Teamtage dazukommen. An diesen Teamtagen finden Fortbildungen für das gesamte Personal statt, sogenannte Inhouse-Schulungen. Diese Teamtage sind gesetzlich verankert.

Mittagessen

In unserer Einrichtung wird ein warmes Mittagessen angeboten.

Für die Krippenkinder, als auch für die Hortkinder ist die Teilnahme am Mittagessen verpflichtend.

Für die Kindergartenkinder besteht die Möglichkeit das Mittagessen dazu zu buchen. Ab einer Buchungszeit von über 7 Stunden ist auch für die Kindergartenkinder das Mittagessen verpflichtend.

Unser Essen beziehen wir von der Kita- und Schulverpflegung Ascher aus Schwaig. Hierbei wird viel Wert auf einen vollwertigen, gesunden und schmackhaften Mittagstisch gelegt mit regionalen Produkten.

Kinderschutz nach Artikel 9 BayKiBiG

(1) ¹Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) ¹Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. ²Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. ³Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

Kinderschutzkonzept

Im Juli 2022 hat das Team der Villa Regenbogen ein pädagogisches Schutzkonzept erarbeitet. Dies ist ein Leitfaden, um im Bedarfsfall fachgerecht agieren zu können. Das Konzept liegt im Eingangsbereich der Villa Regenbogen aus und ist auf unserer Homepage einzusehen.

Inklusion

In einem Spruch heißt es:

*Gehe langsam und du gehst mit dem Kind.
Laufe schnell und du überrennst das Kind.
Wir folgen dem Kind - und nicht das Kind uns.
Uns öffnet das Kind - und nicht wir das Kind.*

In unserer Arbeit holen wir jedes Kind da ab, wo es gerade steht. Jedes Kind ist einzigartig mit seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen und entwickelt sich nach seinen Möglichkeiten und seiner Geschwindigkeit. Wir beschreiten die Entwicklungsschritte gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind und passen uns in unserer Arbeit den Entwicklungsmöglichkeiten an.

Um Ihrem Kind und Ihnen eine bestmögliche Förderung bieten zu können, holen wir uns, wenn nötig Rat bei interdisziplinären Stellen (z.B. Frühförderung) und arbeiten sehr eng mit diesen Stellen zusammen.

Für eine optimale Förderung Ihres Kindes, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern sehr wichtig.

Tiergestützte Pädagogik

Zweimal wöchentlich haben die Kinder die Möglichkeit bei dem Angebot der tiergestützten Interaktion teilzunehmen. Hierzu haben zwei Mitarbeiterinnen des Hauses die tiertherapeutische Ausbildung mit ihren Hunden absolviert. Sie als Erziehungsberechtigte entscheiden bei der Aufnahme, ob Sie dem Angebot zustimmen und Ihrem Kind die freiwillige Teilnahme ermöglichen. Hierzu wurde ein tierpädagogisches Konzept entwickelt und liegt in der Einrichtung.

Partizipation

Partizipation ist gelebte Demokratie in der Einrichtung.

Aus pädagogischer Sicht ist es eine Selbstverständlichkeit den Kindern die nötige Offenheit und den Respekt entgegenzubringen um ihren Meinungen und Bedürfnissen Raum zu gewähren.

In unserer Arbeit ist es uns wichtig, Kinder ihrem Alter entsprechend in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und diese Prozesse gemeinsam in Absprache und Diskussion fortzuführen.

Gelebte Partizipation

- ✚ Die Kinder haben die Möglichkeit ihr Spiel und den Spielpartner frei zu wählen.
- ✚ Sie haben die Möglichkeit bei der gleitenden Brotzeit frei zu wählen wann sie essen möchten.
- ✚ Im Morgenkreis oder bei der Kinderkonferenz kann jeder frei seine Meinung äußern oder zur Entscheidungsfindung beitragen.
- ✚ Die Kinder haben Mitgestaltungsmöglichkeiten bei Projekten, Aktivitäten und Festen.

Beschwerdemanagement

Gemeinsam geht es besser!

Unser aller Ziel ist es, dass sich Kinder und Eltern in unserer Einrichtung gut aufgehoben fühlen. Die Basis dafür ist eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Sie sich als Eltern wertgeschätzt fühlen.

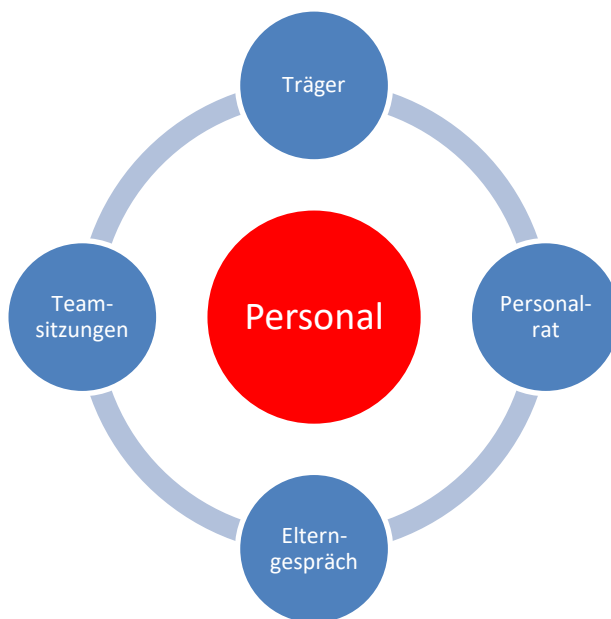
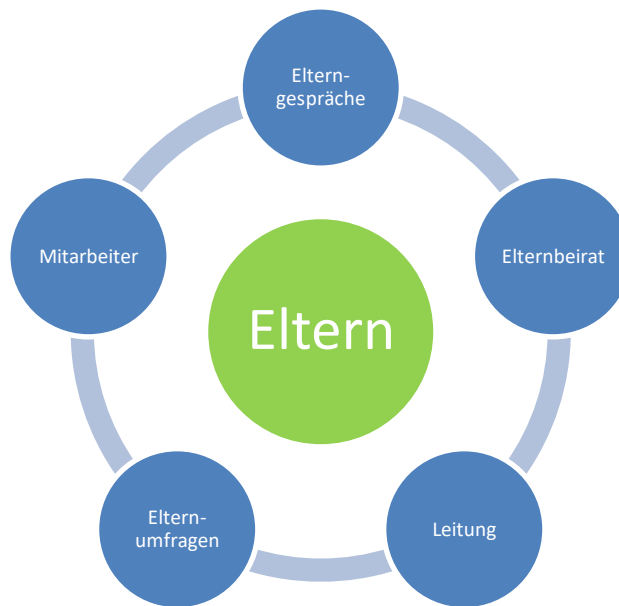
Wo viele Menschen zusammenleben und arbeiten, kann es auch mal zu Reibungen und Konflikten kommen.

Um zu einer gelungenen Konfliktlösung beizutragen ist die direkte Ansprache von Problemen und Meinungen wichtig und unumgänglich.

Für anonyme Beschwerden oder Anregungen steht unser sogenannter „Kümmerkasten“ im Eingangsbereich. Gerne können Sie auch Tür- und Angelgespräch nutzen oder Gesprächstermine mit uns vereinbaren.

Möglichkeiten der Beschwerde:





Elternarbeit

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung, die eng mit Ihnen als Eltern zusammenarbeitet. Um Ihr Kind optimal fördern zu können ist es wichtig, dass wir eine Erziehungspartnerschaft bilden.

„Erziehungspartnerschaft meint die gemeinsame Verantwortung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Fachpersonal in Bezug auf die

Erziehung eines Kindes. Grundlage der Partnerschaft sind Dialog und Kommunikation“.

Für eine gute Partnerschaft sind der regelmäßige Austausch, sowie eine transparente Arbeit wichtig.

Mögliche Formen der Elternarbeit sind:

- ✚ Tür- und Angelgespräche
- ✚ Elterngespräche
- ✚ Infowand
- ✚ Elternbriefe
- ✚ Elternabende
- ✚ Mitarbeit bei Festen und Veranstaltungen
- ✚ Elternbeirat

Elternbeirat

Art. 14 des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) bestimmt, dass zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Trägern in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten ist.

Am Anfang des Kindertagesstättenjahres wird der Elternbeirat aus der Elternschaft gewählt. Der Elternbeirat arbeitet eng mit dem Team zusammen und vertritt die Belange der Eltern gegenüber dem Träger und pädagogischen Personal. Das Amt des Elternbeirates ist ein Ehrenamt.

Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere pädagogische Arbeit nach außen zu transportieren und Ihnen als Eltern einen weiteren Einblick in unsere Arbeit zu gewähren hat die Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert in unserem Alltag. Auch um uns als Einrichtung zu zeigen und zu repräsentieren ist es wichtig uns nach außen hin zu zeigen.

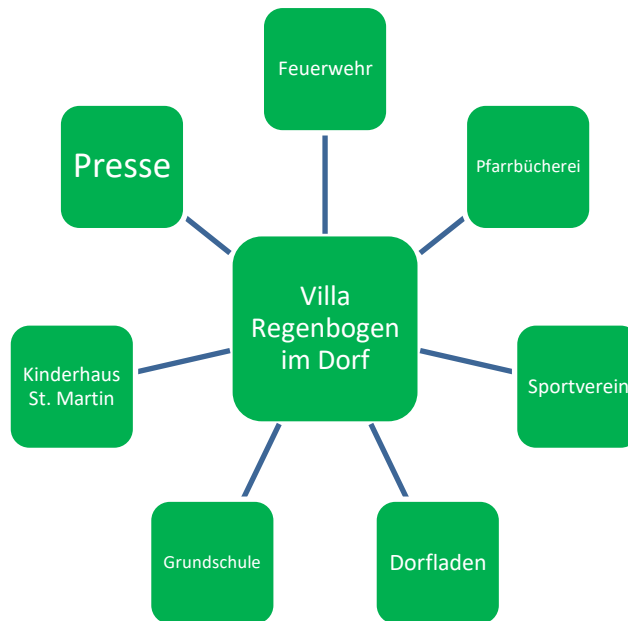
Folgende Formen der Öffentlichkeitsarbeit werden genutzt:

- ✚ Presseberichte
- ✚ Flyer
- ✚ Plakate
- ✚ Internetseite
- ✚ öffentliche Auftritte in der Gemeinde (Wintermarkt, Sommerfest, etc.)
- ✚ Konzeption
- ✚ Tag der offenen Tür

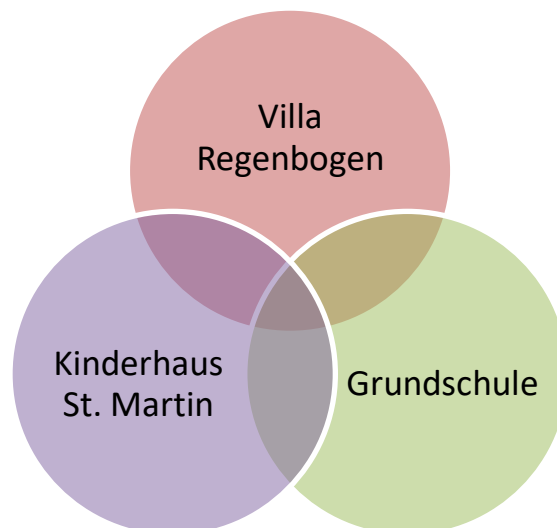
Kooperation

Im Laufe der Jahre haben wir uns ein großes Netzwerk mit verschiedenen Einrichtungen und Institutionen erarbeitet, mit denen wir regelmäßig zusammenarbeiten.





Wichtige Kooperationspartner unserer Einrichtung sind das Kinderhaus St. Martin und die Grundschule Langenpreising. Da wir in direkter Nachbarschaft zueinander sind, ist es uns als Einrichtung wichtig, einen guten Kontakt zu pflegen und gemeinsame Kooperationskalender zu führen.



Sowohl mit dem Kinderhaus St. Martin, als auch mit der Grundschule gibt es am Anfang eines Kindertagesstättenjahres ein Kooperationstreffen, um gemeinsame Veranstaltungen und Projekte zu planen.

Kooperation mit dem Kinderhaus St. Martin

- gegenseitige Besuche der Gruppen
- gemeinsame Theaterveranstaltungen
- gemeinsame Gestaltung der Martinsfeier
- Kooperationsturnen
- uvm.

Kooperation mit der Grundschule

- Elternabend Schulreife
- Besuche der ersten Klassen im Kindergarten
- Gegenseitige Besuche (Bilderbuchkino, Schnupperstunde i. d. Schule)
- Besuche der Lehrkraft in der Einrichtung

Qualitätssicherung

Auch in der Kindertagesstätte wollen wir Ihnen und Ihren Kindern eine qualitativ ansprechende Arbeit präsentieren und gewährleisten. Es ist uns wichtig, unser Haus und unsere Arbeit stetig weiterzuentwickeln.

Diese Entwicklung fördern wir durch:

- ❖ Teamsitzungen
- ❖ Fort- und Weiterbildungen
- ❖ Inhouseschulung in denen ein spezielles Thema die Einrichtung betreffend behandelt wird
- ❖ Planungs-/Teamtage
- ❖ Lesen von Fachliteratur
- ❖ Teilnahme an Leitungskonferenzen
- ❖ Austausch mit anderen Einrichtungen
- ❖ Austausch mit der Fachberatung und der Aufsichtsbehörde
- ❖ usw

Um eine gute und ansprechende Arbeit leisten und sichern zu können, ist auch Ihre Meinung sehr wichtig. Sie als Eltern dürfen einmal im Jahr eine Elternumfrage ausfüllen, bei der Sie Ihre Zufriedenheit angeben können, sowie Wünsche und Anregungen äußern können.

Entwicklungsdokumentation

Ein wichtiges Instrument unserer täglichen Arbeit ist die Entwicklungsdokumentation. Anhand eines „Ich-Ordners“ dokumentieren wir stetig die wichtigen Entwicklungsschritte der Kinder, aber auch alltägliche Lern- und Lebenssituationen.

Für die Kinder ist es wichtig anhand von Fotos nachvollziehen zu können, was sie vor einem Jahr gemacht haben, was sie zu diesem Zeitpunkt vielleicht noch nicht konnten und jetzt aber bereits beherrschen.

Die Ordner sind für die Kinder frei zugänglich, sodass sie jederzeit darin blättern können und mit Stolz behaupten können, das habe ich schon alles erlebt, das kann ich schon alles.

Grundlagen unserer Arbeit

Als eine Kindertageseinrichtung in Bayern arbeiten wir nach den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Das BayKiBiG versteht die Tageseinrichtung als familienunterstützend und – ergänzend zur Erziehung und Bildung von Kindern ab dem 1. Lebensjahr.

Der BEP betont die aktive Rolle des Kindes im Bildungsgeschehen der Einrichtung und zielt auf die Basiskompetenzen der Kinder.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Voraussetzungen für den Erfolg und Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.

Als Basiskompetenzen werden im BEP folgende Punkte benannt:

- Personale Kompetenzen
 - Selbstwertgefühl
 - Widerstandsfähigkeit
 - Autonomieerleben

- Motivationale Kompetenzen
 - Selbstwirksamkeit
 - Selbstregulation
 - Neugier und individuelle Interessen

- Kognitive Kompetenzen
 - Differenzierte Wahrnehmung
 - Kreativität
 - Denkfähigkeit

- Physische Kompetenzen
 - Übernahme von Verantwortung
 - Grob- und Feinmotorik
 - Regulierung körperlicher Anspannung

- Soziale Kompetenzen
 - Empathie
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Konfliktmanagement

- Werte und Orientierungskompetenz
 - Werthaltungen
 - Achtung von Andersartigkeit
 - Solidarität

- Verantwortungsübernahme
 - für das eigene Handeln
 - anderen Menschen gegenüber
 - für Umwelt und Natur

- Demokratische Teilhabe
 - Grundkenntnisse über Staat und Gesellschaft
 - Einhalten von Regeln
 - Meinungsäußerung

- Lernmethodische Kompetenzen
 - Methoden der Selbststeuerung
 - Lernen wie man lernt
 - Fähigkeiten zur Beobachtung

Um die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder die sie erlernt haben zu dokumentieren, aber auch um zu erkennen ob es in manchen Bereichen noch Förderbedarf gibt, arbeiten wir in allen Altersstufen mit sogenannten Beobachtungsbögen.

Für die Krippe haben wir hierfür Kuno Bellers Entwicklungstabelle. Im Kindergarten arbeiten wir mit Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kitaalltag) und SELDAK (Sprachentwicklung). Im Bereich Hort kommt ebenfalls der PERIK-Bogen zum Einsatz.

Für alle Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, verwenden wir noch den Beobachtungsbogen SISMIK.

Anhand dieser Beobachtungsbögen, des Ich-Ordnerns und den täglichen Beobachtungen gestalten wir das Elterngespräch.

Förderung der Basiskompetenzen

Pädagogische Angebote

Um die bereits beschriebenen Basiskompetenzen zu erreichen, führen wir auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans pädagogische Angebote und gezielte Aktivitäten durch. Natürlich führen wir unsere Angebote nicht nur auf die „rechtlichen“ Gegebenheiten durch, sondern orientieren uns in erster Linie an den Kindern. Mit den gezielten Beschäftigungen, soll natürlich ein bestimmtes Ziel erreicht werden. Um dieses Ziel erreichen zu können, ist es wichtig, dass wir uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientieren. Die Stärken der Kinder stehen dazu im Vordergrund.

Durch folgende Bereiche und Aktivitäten werden die Basiskompetenzen der Kinder gefördert und ihre Stärken weiter ausgebaut. Welche Kompetenzen Ihrer Kinder am Tag oder in der Woche gefördert wurden, können Sie immer dem Wochenplan entnehmen, der in den Gruppen aushängt.

soziale und emotionale Bildung

✓ **Freispiel**

*Das Freispiel ist unserer Meinung nach die wichtigste Phase am Tag. Nirgends lernen die Kinder mehr soziale Kompetenzen als während des freien Spiels! Es entstehen Freundschaften, Konflikte werden gelöst, Kompromisse gefunden, die Widerstandsfähigkeit und das Selbstbewusstsein gestärkt, die Rücksichtnahme gefördert, die Hilfsbereitschaft aktiviert, usw. **Um all das zu***

lernen, brauchen die Kinder Räume um sich und ihr Spiel frei entfalten zu können.

- ✓ Gefühle kennen lernen und benennen
 - ✓ Regeln kennen lernen
 - ✓ Konfliktlösung

Sprachliche Bildung

„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

- ✓ Bilderbuchbetrachtungen
 - ✓ Geschichten
 - ✓ Erzählkreis
 - ✓ Gedichte
- ✓ phonologische Bewusstheit
- ✓ aktives Zuhören im Alltag

Mathematik & Naturwissenschaft

- ✓ Experimente
- ✓ Zahlenland
- ✓ Farben & Formen
- ✓ Zählen im Morgenkreis

Bewegung

- ✓ Turnen in der Turnhalle
- ✓ Bewegungsspiele
 - ✓ Spaziergänge
- ✓ Toben im Garten

Musik & Rhythmik

- ✓ gemeinsames Singen
- ✓ musizieren mit Orffinstrumenten
- ✓ rhythmische Erfahrungen

Vorschule

- ✓ Zahlenland
- ✓ Büchereiprojekt
- ✓ Lehrerbesuche

Krippe

Seit 1. September 2019 wird unsere Einrichtung durch eine Krippengruppe bereichert. In unserem Haus finden damit Kinder von einem Jahr (Krippe) bis zehn Jahren (4. Klasse) Platz. Dadurch gibt es nur eine Eingewöhnung in der Krippe und die Übergänge in den Kindergarten und den Hort können im Haus gestaltet werden.

Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe

Was ist die Eingewöhnung?

Die Eingewöhnung ist die erste Zeit Ihres Kindes in der Kinderkrippe. In dieser Zeit lernt Ihr Kind die neue Umgebung kennen, baut langsam Kontakt zu den Pädagoginnen auf und orientiert sich im Raum und im Tagesablauf.

Warum ist die Eingewöhnung wichtig?

Der Krippenbesuch ist ein neuer Lebensabschnitt mit neuen Herausforderungen. Abschied und Trennung, Vertrauen und Neues wagen sind prägnante Erfahrungen, die Ihr Kind in dieser Zeit macht. Dies ist eine sensible Phase in der Entwicklung Ihres Kindes für die man sich viel Zeit nehmen muss.

Allgemeine Informationen zur Eingewöhnungszeit

Kleinkinder brauchen eine längere Eingewöhnungszeit und benötigen die begleitenden Eltern als sicheren Anker. Daraus schöpfen sie Sicherheit. Der Übergang gelingt am leichtesten, wenn Kinder genügend Zeit zur Eingewöhnung haben. Erst wenn die Pädagogin von dem Kind als weitere Bindungsperson erlebt und angenommen wird, kann von einer gelungenen Eingewöhnung gesprochen werden. In der Regel dauert die Eingewöhnung drei bis vier Wochen. Sie wird individuell an die Bedürfnisse des einzelnen Kindes angepasst und kann deshalb in der Durchführung und Dauer variieren.

Hinweise für Eltern oder Bezugspersonen

Für Ihr Kind beginnt mit der Eingewöhnung in eine Kinderkrippe eine ganz neue Lebensphase.

Jetzt erlebt es ...

- einen Wechsel der vertrauten Personen
- einen veränderten Tagesablauf
- eine neue Umgebung

Dazu braucht es ...

- Zeit und Geduld von Ihnen
- die Begleitung seiner vertrauten Personen
- Vertrauen

Wie läuft die Eingewöhnung ab?

Die Eingewöhnung geht schrittweise voran. Dies bedeutet, dass Sie zunächst gemeinsam mit Ihrem Kind in der Kinderkrippengruppe sein werden. Der nächste Schritt ist die zweitweise Trennung über einen kurzen Zeitraum, in welchem Sie in der Einrichtung bleiben, um dann nach und nach diesen Zeitraum zu verlängern. Wichtig hierbei ist, dass sie sich deutlich von Ihrem Kind verabschieden.

Ablauf

1. Die Grundphase dauert drei Tage

In dieser Zeit begleiten Sie oder eine andere konstante Bezugsperson Ihr Kind täglich ca. eine Stunde in die Einrichtung und verbringen die vereinbarte Zeit zusammen im Gruppenraum. In den ersten drei Tagen findet KEIN Trennungsversuch statt. Die Pädagogin beobachtet intensiv das Verhalten zwischen Bezugsperson und Kind und nimmt behutsam Kontakt auf. Allein das Kind bestimmt das Tempo.

2. Erster Trennungsversuch am vierten Tag

Sie kommen zuerst mit in den Gruppenraum, wie an den vorherigen Tagen. Die Pädagogin bespricht mit Ihnen den Zeitpunkt für den ersten Trennungsversuch. Die erste Trennung dauert 10 bis 15 Minuten. Wichtig ist hier das bewusste Verabschieden mit einem Ritual. Für die Abholsituation muss ganz klar sein, dass am Ende der Trennung mit der Bezugsperson nach Hause gegangen wird.

3. Stabilisierungsphase

Es erfolgt eine tägliche Erweiterung der Trennungsphasen unter Beachtung der Reaktionen Ihres Kindes. In den ersten 2 – 3 Tagen bleiben Sie bitte noch in der Einrichtung, falls Ihr Kind Sie braucht. Danach können Sie nach Hause gehen. Sie müssen aber jederzeit erreichbar sein.

4. Abschlussphase

Das Kind verbringt einen Vormittag alleine in der Einrichtung. Ein Elternteil ist jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Pädagogin als sichere Basis akzeptiert hat und sich nach dem Weggang der Bezugsperson von ihr trösten lässt.

Tagesablauf in der Krippe:

7.15 – 8.30 Uhr	Bringzeit
8.45 – ca. 9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00 Uhr	gemeinsame Brotzeit
9.45 Uhr	Freispiel / Garten / pädagogische Angebote
<i>Pflegezeit (Wickeln)</i>	
11.30 Uhr	Mittagessen
12.30 – ca. 14.00 Uhr	Schlafen
<i>Pflegezeit (Wickeln)</i>	
14.00 Uhr	Obstbrotzeit
14.30 – 17.15 Uhr	Freispiel / Garten



Kindergarten

Eingewöhnung

Für viele Kinder und ihre Eltern ist der Übergang in den Kindergarten die erste Trennung. Übergänge/Trennungen sind immer von starken Emotionen und typischen Stressreaktionen, wie Weinen, Angst, Rückzug, begleitet. Deshalb ist es wichtig, Kinder möglichst früh auf den bevorstehenden Kindergartenbesuch vorzubereiten, mit anfangs nur kürzeren Aufenthalten in der Einrichtung, um dann die Zeit langsam zu steigern. Bilderbücher und Gespräche über den Kindergarten erleichtern ebenso den Start in einen neuen Lebensabschnitt.

Der zeitliche Ablauf der Eingewöhnung hängt von Ihrem Kind ab und kann nicht genau festgelegt werden, da jedes Kind individuell ist.

Wichtig ist, dass Sie Ihrem Kind, aber auch sich als Eltern die Zeit geben für eine langsame und sanfte Eingewöhnung.



Tagesablauf Kindergarten

7.15 – 8.30 Uhr	Bringzeit
8.30 – ca. 9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00 – ca. 10 Uhr	gleitende Brotzeit & Freispiel
10 Uhr	pädagogische Angebote
	Freispiel
	Vorschule / Vorkurs Deutsch
11.30 Uhr	Mittagessen
12.00 – ca. 13.30 Uhr	Garten
14.00 Uhr	Snack
14.30 – 17.15 Uhr	Freispiel / Garten

Turnen

Einmal in der Woche gehen die Kindergartenkinder in die Schulturnhalle zum Turnen. Die Kinder benötigen dafür ein Turnsäckchen, in dem Turnhose und T-Shirt, sowie Turnschuhe enthalten sind. Unsere Bewegungsstunden beinhalten von Geräteaufbauten, über Laufspiele bis hin zu Übungen mit verschiedenen Sportgeräten alles.

Die Turnstunden sind immer gleich aufgebaut. Es beginnt mit einer Aufwärmphase, dann folgt der Hauptteil und zum Schluss gibt es nochmal ein Abschlusspiel.

Vorschule

Das letzte Jahr im Kindergarten, das sogenannte Vorschuljahr ist für die Kinder ein ganz besonderes Jahr. Die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht erst mit dem letzten Kindergartenjahr, sondern bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten. Dennoch ist es uns sehr wichtig, diese Übergangsphase vom Kindergartenkind zum Schulkind zu einer besonderen, unvergesslichen Zeit für die Kinder werden zu lassen. Durch besondere Aktionen, sowie situative und interessenbezogene Projekte lernen sich die Vorschulkinder gruppenübergreifend noch besser kennen. Gruppenintern wird den Kindern ein Einblick in die Welt der Buchstaben und Zahlen gewährt. Vieles lernen die Kinder im Freispiel, durch Ko-Konstruktion, d.h. dem Von- und Miteinander, aber auch durch gezielte Angebote. Mehr Freiheiten, aber auch Pflichten führen zu mehr Selbstorganisation, Eigenständigkeit, Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen. Für einen sanften Übergang in die Schule sorgt die Kooperation mit der GS und dem Kinderhaus St. Martin. Durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal, sollte einem guten Schulstart nichts mehr im Wege stehen.

Projekte und Ausflüge, welche die Vorschulkinder im letzten Jahr machen dürfen:

- ❖ Büchereiprojekt „Ich bin BibFit“
- ❖ Schulwegtraining mit der Polizei
- ❖ Brandschutzerziehung durch die Feuerwehr
- ❖ Kooperationsveranstaltungen mit der Grundschule und dem Kinderhaus St. Martin
- ❖ Lehrerbesuche (Lehrkraft besucht die Kinder in der Einrichtung)
- ❖ KidsPro (Kinderschutztraining)
- ❖ Vorschulkinderausflug gemeinsam mit den Eltern

Sprachkurs D240

Der Sprachkurs D240 ist ein Deutschkurs für alle Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder im Allgemeinen, die Sprachförderung benötigen. In diesem Kurs werden die Kinder gezielt an die deutsche Sprache herangeführt und in ihrem Ausbau unterstützt und gefördert.

Der Sprachkurs wird von einer Erzieherin durchgeführt, die eine spezielle Fortbildung dafür absolviert hat. Bei Bedarf starten die Kinder zwischen vier und fünf Jahren mit dem Kurs und werden in Kleingruppen gefördert.

Themeninhalte sind beispielsweise:

- Förderung der Grammatik durch Geschichten, Lieder und Sprachspiele
- Wortschatzbildung durch Bilderbücher, Bildkarten, Alltagsgegenstände, usw.
- Gesprächsführung (Ich frage, du antwortest), durch Gespräche über Erlebtes, Wochenendgespräche, Geschichten usw.
- Vermittlung von Spaß an der Sprache und am Sprechen durch Spiele, Lieder und einer Atmosphäre in der sich das Kind wohlfühlt.

Snack

Für alle Kindergartenkinder die nachmittags in der Einrichtung sind, bieten wir um 14 Uhr ein Obst- und/oder Gemüse-Snack an.

Diese kleine Zwischenmahlzeit beziehen wir vom Langenpreisinger Dorfladen. Jeden Montag holen wir eine Kiste mit regionalen Produkten.

Hort

Eingewöhnung

Im Hort ist oft leider eine sanfte Eingewöhnung nicht mehr möglich. Bitte denken Sie daran, dass wenn Ihr Kind in die Schule kommt, es viel zu bewältigen hat.

Ein positiver Übergang in die Schule ist meist auch ein gelungener Start im Hort. Also: freuen Sie sich mit Ihrem Kind auf den neuen Abschnitt.

Geben Sie Ihrem Kind mit dem Übergang in die Schule auch die Zeit sich in den Hort einzugewöhnen. Ein Kind hat mit dem Schulalltag viel zu meistern und so sehen wir es als sinnvoll an, in den ersten Tagen, wenn möglich nicht gleich die komplette Buchungszeit im Hort auszuschöpfen, sondern diese auch langsam zu steigern.

Hausaufgaben

In der Kernzeit am Nachmittag findet die Hausaufgabenbetreuung statt.

Die Hausaufgabenbetreuung findet im Werkraum statt. Hier ist für den nötigen Platz und ausreichend Ruhe gesorgt.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre Hausaufgaben selbstständig erledigen. Sollten Fragen oder Schwierigkeiten auftreten, stehen wir den Kindern mit Rat und Tat zu Seite.

Die Hausaufgabenzeit beträgt 1 Stunde. In dieser Zeit hat Ihr Kind in der Regel die Hausaufgaben erledigt.

Am Ende der Hausaufgabenzeit geben wir Ihnen als Eltern im Hausaufgabenheft der Kinder Rückmeldung ob alles in Ordnung war oder es Unklarheiten gab. Wichtig ist, dass Sie als Eltern täglich einen Blick ins Hausaufgabenheft werfen.

Wir als Pädagogen kontrollieren die Hausaufgaben auf Vollständigkeit aber nicht komplett auf Richtigkeit, denn nur so hat die Schule einen Überblick darüber, ob der Stoff verstanden wurde oder es Schwierigkeiten gibt.

Lesen und Lernen findet nicht in der Einrichtung statt.



Tagesablauf Hort

11.15 Uhr/ 12.15 Uhr & 13 Uhr	Unterrichtsende/ Ankommen der Kinder im Hort
11.15 – 15.15 Uhr	Mittagessen pädagogische Hausaufgabenbetreuung Freispiel/Garten pädagogische Angebote
15.30 Uhr	Snack
16.00 – 17.15 Uhr	Freispiel / Garten

Snack

Für alle Hortkinder die ab 15.30 Uhr noch in der Einrichtung sind, bieten wir den sogenannten Snack, also eine kleine Brotzeit am Nachmittag an.

Diese kleine Zwischenmahlzeit beziehen wir vom Langenpreisinger Dorfladen. Jeden Montag holen wir eine Kiste mit regionalen Produkten.

Ethische und Religiöse Erziehung

Als Kindertagesstätte und damit als grundlegende erste Bildungseinrichtung haben wir den Auftrag zur ethischen und religiösen Erziehung und Bildung.

Ihre Kinder wachsen in einem Umfeld und einer Zeit auf, die sich durch eine Vielfalt von Religionen und Glaubensansätzen auszeichnet.

Bei der religiösen und ethischen Bildung orientieren wir uns an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder.

Wir begegnen gemeinsam mit den Kindern unvoreingenommen den kulturell vorgegebenen Formen der Religion und lernen so die zentralen Elemente der christlichen Kultur kennen, aber auch eine Vielzahl anderer Kulturkreise. Wir feiern gemeinsam Feste des Kirchenjahres (Weihnachten, Ostern, St. Martin) lernen aber auch Bräuche und Feste anderer Kulturen und Religionen kennen.

Ihre Kinder nehmen mit der Zeit das Leben nicht mehr nur als pure Selbstverständlichkeit hin. Sie suchen nach Antworten auf große Lebensfragen, die sich aus ihrem Alltag ergeben: Wer hat die Menschen, Blumen, Tiere, die Erde gemacht? Warum wird jemand geboren? Warum muss jemand sterben?

Wir sprechen mit den Kindern offen diese Fragen an und philosophieren mit ihnen über die verschiedensten Themen, die sie gerade beschäftigen. Durch den Gedankenaustausch, das Zuhören und das Akzeptieren der Meinung anderer formt sich ein Weltbild und wird die Sicht auf Dinge verändert.

Auch Rituale sind ein wichtiger Bestandteil der ethischen Bildung. Rituale geben Kindern Halt, Struktur und sorgen für eine gewisse Ordnung im Leben. Rituale sind der tägliche Morgenkreis, Geburtstage, die immer gleich gefeiert werden, das gemeinsame Essen oder aber auch ein Adventsritual.

Gruppenübergreifende Arbeit

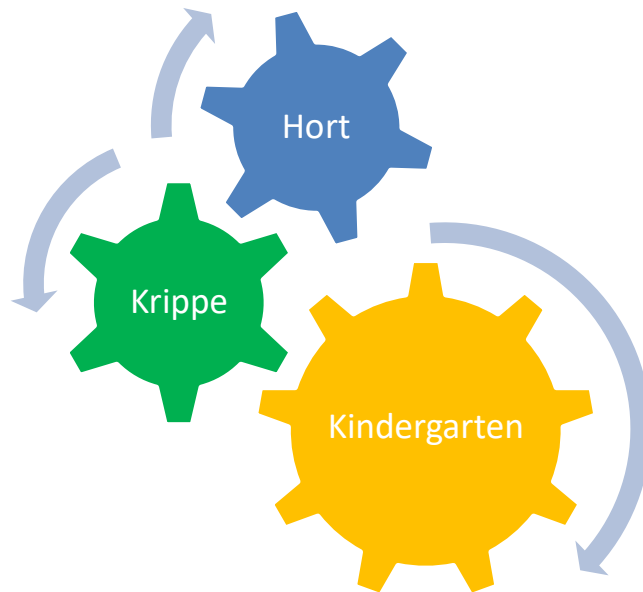
In unserer Einrichtung hat jedes Kind seine Stammgruppe, der es sich zugehörig fühlt.

Es ist uns in unserer Arbeit aber sehr wichtig eine gewisse Öffnung einfließen zu lassen. Die Kinder haben während der Freispielphase die Möglichkeit ihre Freunde in den anderen Gruppen zu besuchen, am Alltag des Geschwisterkindes in der Krippe teilzunehmen, oder sich mit einem Spielpartner in einer Spielecke außerhalb der Gruppenzimmer zu verabreden.

Alle zwei Wochen treffen sich die Krippen- und Kindergartenkinder zu einem gemeinsamen Morgenkreis, bei dem gemeinsam musiziert wird.

Am Nachmittag werden die Kindergartenkinder zu einer Gruppe zusammengefasst und es ist ein gemeinsames Spiel möglich.

Besonders während der Schulferien bieten wir gruppenübergreifende Angebote und Besuche für die Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder an.



Schlusswort

Wir hoffen, dass Sie am Ende der Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit erhalten haben und sich damit identifizieren können. Wir freuen uns, dass Ihr Kind und Sie Teil unserer Einrichtung sind.